Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 53. Görlitz, den 29sten October **1836.**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, am 23sten October. Gestern fand die hohe Vermählungsfeier Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, mit Sr. Hoheit dem Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein im Königlichen Schlosse allhier statt. Nachstehendes war die Ordnung der Feierlichkeiten: Abends 6½ Uhr versammelten sich alle hoffähigen Personen in Galla, die Damen im Hofkleide, in dem Rittersaale des Königlichen Schlosses und den daran stoßenden Zimmern bis zur Kapelle. Das Militair stand mit dem Rücken nach dem Fenster, Corpsweise, nach der darüber bestehenden Ordnung, das Civil auf der gegenüberstehenden Seite, nach den Departements. Die Generale, die Minister, das Corps diplomatique und die Räthe der ersten Classe, so wie die bei Hofe erscheinenden Damen, begaben sich in die Kapelle, in soweit es der Raum gestattete. Die Königl. Herrschaften versammelten sich gegen 7 Uhr in dem rothen Zimmer Friedrich des Ersten. Die Hofstaaten blieben in der vorliegenden boisirten Gallerie. Als Alles versammelt war, wurde die Krone aus dem Tresor durch einen Beamten desselben gebracht und von einem Offizier und zwei Mann Garde du Corps bis in das Vorzimmer escortirt. Sobald die Königl. Herrschaften angekommen waren, befestigte Ihre Königl. Hoh. die Kronprinzessin und Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Wilhelm die Krone auf dem Haupte der Prinzessin Braut. Sie wurde Ihren Königl. Hoh. zu diesem Zwecke von der Gräfin von Viereck, ersten Hof- und Staats-Dame der Höchstseligen Königin, zugereicht, welche Hochdenselben auch hülfreiche Hand bei der Befestigung derselben leistete. Während der Zeit hatten sich die in der boisirten Gallerie versammelten Hofstaaten schon in der von des Königs Majestät bestimmten Ordnung zum Zuge gestellt, so daß auf dem, von Sr. Maj. gegebenen Befehl zum Anfange der Ceremonie die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften gleich eintreten konnten. Diese Anordnung war dem Ober-Ceremonienmeister von Buch übertragen, welcher auch dann die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu ihren Plätzen hinführte. Der Zug ging durch den Rittersaal und die daran stoßenden Zimmer bis zur Kapelle. In derselben befand sich schon der die Trauung verrichtende Erste Bischof Eylert vor dem daselbst errichteten Altare. Er ging mit den vier, ihm assistirenden Hofpredigern: dem Ober-Hofprediger Ehrenberg und den Hofpredigern Theremin, Sack und Strauß, dem Hohen Brautpaare entgegen und führte dasselbe vor den Altar. Das Hohe Brautpaar stellte sich vor denselben, der Prinz zur Rechten der Prinzessin, die Königliche Familie im Kreise um selbigen, und die Hofstaaten hinter diesen, in der Art, daß der den abwesenden Ober-Marschall vertretende Hof-Marschall von

Massow mit den Königlichen Kammerherren an der Thür zu stehen kam, durch welche die Höchsten Herrschaften eingetreten waren. Während der Wechselung der Ringe wurden im Lustgarten 36 Kanonenschüsse abgefeuert. Nach ausgesprochenem Segen begaben sich die Höchsten Herrschaften, in eben dem Zuge, nach den Zimmern Friedrichs des Ersten zurück. Dort wurden dem Hohen Brautpaare die Glückwünsche von der Königlichen Familie und dem Hofe abgestattet. Demnächst setzte sich der Zug wieder in Bewegung und die Höchsten Herrschaften begaben sich nach dem weißen Saale. Des Königs Majestät setzten Sich mit dem Hohen Brautpaare an den unter den Thronhimmel gestellten Spieltisch. Alle übrigen Prinzen und Prinzessinnen setzten sich gleichfalls zum Spiele. Die großen Hofchargen standen hinter dem Stuhle Sr. Maj., die Kavaliere hinter den Stühlen ihrer Herrschaften, so wie die Damen hinter den Prinzessinnen. Die hoffähigen Personen näherten sich den Spieltischen und machten den Höchsten Herrschaften ihre Cour. Das Spiel wurde beendigt, sobald der Hofmarschall von Massow das Souper annoncirte. Die Königl. Ceremonientafel war unter dem Thronhimmel im Rittersaale. Als Se. Maj. der König und die Höchsten Herrschaften dort angekommen waren und sich niedergelassen hatten, traten die zwei dazu ernannten General-Lieutenants Krauseneck und v. Tippelskirch an die beiden Enden der Tafel und legten die Speisen vor. Sie gaben dieselben den hinter ihnen stehenden Kammer-Lakaien und diese den functionirenden großen Hofchargen und Kavalieren. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nahmen folgende Plätze bei der Tafel ein: An der Mitte der Tafel: Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Elisabeth und Se. Hoheit der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein. Dem Hohen Brautpaare zur Rechten, also neben der Prinzessin Braut, Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj., zur Linken, also neben dem Durchlauchtigsten Bräutigam, Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Wilhelm und neben dieser Se. Maj. der König, worauf dann die übrigen Königlichen Herrschaften nach der bestehenden Ordnung folgten. Außer der Königl. Ceremonien-Tafel waren noch fünf Tafeln in den Nebenzimmern, an welchen der General der Infanterie, Staats-Minister Graf von Lottum; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ancillon; der General der Infanterie von Rauch; der Ober-Kammerherr, Fürst zu Wittgenstein, und der General-Adjutant Sr. Maj., General-Lieutenant von Thile I., die Honneurs machten. Sr. Maj. ward der Wein durch den Oberschenk von Arnim überreicht. Allerhöchstdieselben brachten die Gesundheit des Hohen Brautpaares aus; diese wurde in allen übrigen Zimmern auf ein gegebenes Zeichen wiederholt. Das Musik-Chor der Garde blies Tusch. Se. Maj. ertheilten hierauf dem Hofstaate die Erlaubniß, sich an die für ihn servirten Tafeln zurückzuziehen. Gegen das Ende der Tafel stellten sich die großen Hofchargen und die übrigen Herren und Damen wieder hinter die Stühle ihrer Herrschaften und traten ihnen vor oder nach, sogleich nachdem sie aufgestanden waren. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften kehrten darauf in den weißen Saal zurück, wo sich inzwischen die Geheimen Staats-Minister versammelt hatten, um, nachdem die Allerhöchsten Herrschaften unter den Thronhimmel getreten seyn würden, den Fackeltanz beginnen zu können. Nachdem Se. Maj. hierzu dem den abwesenden Ober-Marschall, Freiherrn von Maltzahn, vertretenden Hof-Marschall von Massow Befehl gegeben hatten, näherte sich derselbe dem Hohen Brautpaare und zeigte Höchstdemselben an, daß Alles zum Fackeltanze bereit sey. Dieser begann nunmehr in folgender Art: I. Der Hof-Marschall von Massow, als Stellvertreter des abwesenden Ober-Marschalls, Freiherrn von Maltzahn, mit dem großen Ober-Marschallstabe in der Hand; ihm folgten II. die anwesenden Geheimen Staats-Minister, mit weißen Wachsfackeln in der Hand, paarweise, nach der Zeitfolge ihrer Patente, so daß die jüngsten vorangingen; nämlich: 1) der Minister von Nagler,

2) der Minister von Rochow, 3) der Minister Ancillon, 4) der Minister Mühler, 5) der Minister von Kamptz, 6) der Minister Freiherr von Brenn, 7) der Minister Graf von Wylich und Lottum, 8) der Minister Fürst Wittgenstein, 9) der Minister von Beyme. III. Das Hohe Brautpaar machte den ersten Umgang im Saale, worauf sich die Hohe Braut Sr. Maj. dem Könige näherte, und nachdem Sie mit Allerhöchstdemselben den Umgang beendigt, erneuerte sie solchen mit allen Prinzen, welche sich im Zuge befanden, nach der von des Königs Majestät bestimmten Ordnung. Hierauf tanzten der Hohe Bräutigam, in eben der Art, mit allen anwesenden Prinzessinnen. Nach beendigtem Fackeltanze begaben Sich Se. Maj. der König und die Königl. Familie, unter Vortritt der Hofstaaten, nach den Zimmern Friedrichs des Ersten zurück. Die Königliche Krone wurde den Beamten des Königl. Schatzes wieder überliefert, und nachdem von der Ober-Hofmeisterin das Strumpfband ausgetheilt worden, der Hof entlassen. — Heute, den 23sten, war Kirchgang im Dom, wo alle Höfe in Galla erschienen; darauf Dejeuner bei den Hohen Vermählten, für die Königl. Familie und die Hofstaaten. Abends 6 Uhr Cour bei Hochdenselben; Polonaisen-Ball.

Aus Paris schreibt man Folgendes: Vor Kurzem sah man eine weibliche Person, die durch ihre Kleider an der Oberfläche des Wassers erhalten wurde, die Seine hinabschwimmen. Alsbald sprang Jemand in den Fluß und brachte die Unglückliche, die sich hatte das Leben nehmen wollen, glücklich an das Ufer. Es fand sich, daß es eine junge, schöne, elegant gekleidete und selbst mit Brillanten geschmückte Dame war, welche sich Anfangs weigerte, einem herbeigeeilten Polizei-Commissar ihren Namen zu nennen, dann aber, auf die Erklärung, daß sie bei fortgesetzter Weigerung in ein Hospital gebracht werden müsse, aussagte, daß sie die Gattin eines hohen Beamten im Finanz-Ministerium sey. Es wurde zu diesem gesandt und nicht lange, so erschien eine glänzende Equipage, in welcher die Dame nach ihrer Wohnung gebracht wurde. Man kennt die Ursache des verzweiflungsvollen Schrittes nicht. — Ein gräßlicher Vorfall hat sich jüngst in einem Weinladen zugetragen. Ein betrunkener Schneidergeselle war in den Laden gekommen und betrug sich sehr ungehörig. Es entstand ein Streit zwischen ihm und dem Besitzer des Ladens, und dieser letztere wurde so wüthend, daß er den armen Schneider mit den Zähnen packte, und ihm die ganze Unterlippe abriß.

Ein Schreiben aus London vom 18ten October enthält Nachstehendes: Gestern stießen während eines dichten Nebels zwei Dampfschiffe auf der Themse, der Magnet und der Red Rover, mit solcher Gewalt an einander, daß das letztere innerhalb 5 Minuten nach dem Stoße unterging. Die Passagiere wurden gerettet. — Die Handelsbrigg Duke of Marborough ist dieser Tage bei Torkay verunglückt. Von 12 Menschen am Bord ist nur einer dem Tode in den Wogen entgangen. — Das aus Bombay dieser Tage in Portsmouth angekommene Schiff Childe Harold bringt die traurige Nachricht mit, daß die Handelsbrigg Doncaster mit Mann und Maus untergegangen ist; es sollen sich an 100 Menschen am Bord befunden haben.

Miscellen.

Wien, den 12ten October. Wie sehr unter andern eine gewissenhafte Beschauung der Todtgeglaubten vor ihrer Beerdigung anzuempfehlen sey, beweist ein erst kürzlich zu Herrmannstadt in Siebenbürgen vorgefallenes trauriges Ereigniß. Der dortige General-Auditor-Lieutenant, Justizreferent des siebenbürgischen General-Militaircommando's, Obristlieutenant Elsaßer, ward nämlich als an der Cholera gestorben ohne Weiteres beerdigt. In seiner Verlassenschaft vermißte man einen Ring — wahrscheinlich ein theures Angedenken — und der diesfalls in Verdacht gezogene Privatdiener behauptete, sein Herr habe denselben stets am Finger getragen, und müsse ihn daher mit ins Grab genommen haben. Aus diesem Anlasse grub man den

Leichnam aus, und fand bei Eröffnung des Sarges zu Jedermanns Schrecken, daß der Unglückliche aus dem Todesschlummer erwacht, und erst später wirklich gestorben war, denn der Leichnam lag auf dem Bauche, und das Fleisch an den Händen und Armen war zernagt.

Als zu Laval (Frankreich) ein Greis von 75 Jahren vor einem Hause der Vorstadt vorüberging, wurde er hereingerufen und aufgefordert, ein krankes Kind, welches er behext haben sollte, wieder zu heilen. Trotz der Betheuerungen seiner Unschuld wurde er von 3 Männern gefaßt, auf heiße Ziegelsteine gesetzt und mit Pistolen bedroht, bis er, von den Qualen überwältigt, versprach, das Kind innerhalb 14 Tagen zu heilen.

Görlitzer Fremdenliste vom 25. bis mit dem 27. October.

Zum weißen Roß. Hr. Schmaler, Stud. aus Lohsa. Hr. Rambauts, Handelsm. aus Dingelstadt. Hr. Stern, Handl. Commis a. Liegnitz.

Zur goldnen Krone. Hr. Chewalier, Destilateur aus Christianstadt. Hr. Werner, Fabrik. aus Gnadenfeld. Hr. Weber, Stud. aus Althausen. Hr. Wiethoff, Stud. aus Minden. Hr. Müller, Ingenier-Hauptmann aus Erfurt. Fr. verw. Controlleur Bormann aus Zwickau.

Zur Stadt Berlin. Hr. v. Knobelsdorff, Kön. Oberstallmeister aus Leubus. Hr. Hoffmann, Cand. Philos. aus Berna. Hr. Grahl, Kaufm. aus Leipzig.

Zum goldnen Baum. Frau v. Blücher aus Oels. Hr. Elkisch, Kfm. aus Berlin.

Zum braunen Hirsch. Hr. Besser, Kfm. aus Magdeburg. Hr. Frank, Kfm. aus Crossen. Hr. v. Schwanenfeld, Obristlieutenant aus Breslau. Hr. Engel, Kfm. aus Magdeburg. Hr. Gerlach, Kfm. aus Naumburg. Hr. Heiligenstadt, Kfm. aus Leipzig. Hrn. Schweitzer und Weiner, Kaufl. aus Berlin. Hr. Samson, Kfm. aus Manchester. Hr. Beyer, Kfm. aus Berlin. Hr. Heine, Kfm. aus Breslau. Hr. Wendt, Kfm. aus Frankfurth a. O. Hr. Hildebrand, Kfm. aus Berlin.

Zum blauen Hecht. Friedmann, Handelsmann aus Gesser-Zablitz. Thausig, Handelsmann aus Wittin.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 27. October 1836.

Ein Scheffel Waizen 2 thlr.	— sgr.	— pf.	1 thlr.	20 sgr.	— pf.
= = Korn 1 =	— =	9 =	— =	28 =	9 =
= = Gerste — =	25 =	— =	— =	23 =	9 =
= = Hafer — =	17 =	6 =	— =	15 =	— =